

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: [13]: Ein Wettbewerb für fünf Orte : auf Wohnungssuche im Aargau

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

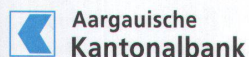
Impressum

Redaktion: Rahel Marti
Design: Barbara Schrag
Produktion: Thomas Müller
Korrektur: Lorena Nipkow
Verlag: Susanne von Arx
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Gurtellen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Umschlagfoto: Oliver Lang
Modellfotos: René Rötheli

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre
im Auftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt
des Kantons Aargau, 5001 Aarau
Zu beziehen bei verlag@hochparterre.ch
Preis: CHF 15.–



Besten Dank für die finanzielle Unterstützung:



Inhalt

- 4 Betrachtung: Erkundungen in der Agglomeration
- 8 Zofingen: Eine Stadt vor der Stadt
- 14 Oberentfelden: Hyperflexibel wohnen
- 20 Neuenhof: Ein Quartier an der Limmat
- 26 Muri: Wohnen in der Luwa-Halle 5
- 32 Laufenburg: Das verdoppelte Einfamilienhaus
- 38 Gespräch: «Unser Kanton hat ein zweites Gesicht»

Fünfmal Alltag, fünfmal Zukunft

Fabrikhallen und Kornfelder, Wohnhochhäuser und Familiengärten, Strassen, Bahngleise und Spazierwege: Die fünf Grundstücke des Wettbewerbs «Wohnstandort Aargau» erzählen vom Alltag in einem dicht besiedelten Stück Schweiz. Areale wie jene des Wettbewerbs findet man im Kanton Aargau viele: Sie sind gut erschlossen und liegen nahe der Kleinstadtzentren, sie bieten Aussicht auf Rhein, Limmat oder Jurazüge. Aber der Lärm von Strassen und Bahn oder ungewisse Altlasten geschlossener Fabrikbetriebe belasten die Grundstücke. Eine Idylle, wie sie jene suchen, die draussen auf dem Land bauen wollen, können diese Orte nicht bieten. Und doch sind es genau solche Areale, die eine zukunftsweisende Siedlungsentwicklung braucht: Mit ihnen wird es möglich, die Bebauung urban zu verdichten, statt sie immer weiter ausufern zu lassen; mit ihnen wird es möglich, den Individualverkehr zugunsten des öffentlichen Verkehrs nach und nach zu vermindern.

Wie können wir auf diesen Arealen künftig wohnen? Eine herausfordernde Frage, die ein besonderes Engagement verlangt. Deshalb schlug der Kanton einen ungewöhnlichen Weg ein: Er suchte nach städtebaulichen Konzepten, die auf die jeweiligen Standorte eingehen, deren exemplarische Qualitäten aber auf andere Areale übertragbar sein sollten – Vorbildprojekte also. 15 Teams aus Architekten, Landschaftsarchitektinnen und weiteren Fachleuten brüteten über der Aufgabe. Entstanden sind 15 Studien, und in jeder steckt ein Ansatz für zukunftsweisenden Siedlungs- und Wohnungsbau. Dieses Heft berichtet von diesem ungewöhnlichen Verfahren. Es stellt alle 15 Studien vor, dokumentiert mit den wichtigsten Plänen und Bildern und kommentiert vom Bericht des Beurteilungsgremiums. Als Ausblick geben die Verantwortlichen – Peter C. Beyeler, Landammann und Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, Paul Pfister, Leiter der Abteilung Raumentwicklung, und Christian Bachofner, Projektleiter des Wettbewerbs – am Schluss des Hefts darüber Auskunft, wie sie den Studien den Weg in die Realität ebnen wollen.

Oliver Lang, der Fotograf dieses Sonderhefts, spürte unterdessen den verborgenen Qualitäten der fünf Areale nach. Seine Bilder zeigen: Eine grosse Wiese behält ihre Weite, auch wenn Strassen und Bahngleise sie begrenzen. Weite lassen stets auch Flüsse und ihre Ufer spüren, und davon gibt es im Aargau viele. So waren das Wasser und die Uferlagen für viele Beteiligte Entdeckungen im Rahmen dieses Wettbewerbs. Und so kürten wir die Aussicht über die Limmat auf das östliche Neuenhof zum Titelbild des Hefts. Es soll die Neugierde wecken auf ein wenig bekanntes Gesicht des Aargaus und auf den bisher unbekannten Weg, den der Kanton mit diesem Wettbewerb geht. Rahel Marti